



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonnabend den 5. Februar 1853.

Stück 11.

Bekanntmachungen.

Beschälstation in Merseburg.

Die beiden Graditzer Hengste sind heut im Thüringer Hofe hier selbst beim Gastwirth Schröder angekommen.

Der Eine „*Pamela*“ ein Brauner mit Stern und Schnippe, 10jährig und 5 Fuß 6 Zoll groß, der Andere „*Macros*“ ein Fuchs mit Stern und Schnippe, 5jährig und 5 Fuß 3 Zoll groß. Sie werden vom Sonnabend den 5. dieses Monats ab decken. Jeder Sprung kostet mit Einschluß sämtlicher Nebenkosten 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Stutenbesitzer, von der Station so viel als möglich Gebrauch zu machen, da entgegengesetzten Falls dieselbe im nächsten Jahre wieder eingehen würde. Anfang Juni dies. Jahres treten die Hengste übrigens ihren Rückmarsch an.

Merseburg, den 3. Februar 1853.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Wahl einer Kirchfahrts-Deputation.

Der Zeitraum, auf welchen die Mitglieder der Kirchfahrts-Deputation der Parochie Neumarkt gewählt worden sind, ist abgelaufen. Es muß daher eine Neuwahl erfolgen. Wir haben dazu einen Termin auf

Mittwoch den 9. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, angesetzt und veranlassen die sämtlichen Mitglieder der genannten Kirchengemeinde, sich zur bestimmten Zeit in dem Schulhause des Neumarkts pünktlich und recht zahlreich einzufinden. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre und wird von den Erscheinenden ohne Rücksicht auf die Ausbleibenden rechtsgültig vollzogen.

Wir machen hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Kirchfahrts-Deputation berufen ist, die Kirchengemeinde in allen Angelegenheiten, welche gesetzlich ihrer Entscheidung oder Berathung unterliegen, vollgültig zu vertreten.

Merseburg, den 26. Januar 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunen-Besitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassenbeiträge für das II. Semester des vorigen Jahres nach 6 Sgr. 8 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summen binnen längstens 8 Tagen, bei Vermeidung executivischer Maßregeln, an unsere Stadt-Hauptkasse zu berichtigen.

Merseburg, den 31. Januar 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Briefbestellung im Allgemeinen und um deren Pünktlichkeit zu sichern, ist es notwendig, daß auf allen Briefen und Adressen an Privatpersonen in größeren Städten des In- und Auslandes die Wohnungen der Adressaten so genau und deutlich bezeichnet werden, daß darüber kein Zweifel entstehen kann.

Ich mache das correspondirende Publikum hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die Post-Anstalten Anweisung er-

halten haben, streng darauf zu halten, daß diesem Erfordernisse genügt werde.

Halle, den 27. Januar 1853.

Der Ober-Post-Director **Strahl.**

Bekanntmachung.

Die Bestimmung, nach welcher rekommandirte Briefe, desgleichen Briefe mit Dokumenten oder Geld, ferner Geldscheine, Baarzahlungs-Assignationen und Packet-Adressen, Niemand anders als dem wahren Empfänger oder dessen anerkannten Bevollmächtigten ausgeliefert werden dürfen, sind nicht immer und zum Theil aus Rücksichten für das Publikum von Briefträgern ausgeführt worden, weshalb denselben deren strenge Befolgung wiederholt eingeschärft worden ist.

Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und darf die Erwartung aussprechen, daß den Briefträgern zur Erfüllung ihrer Obliegenheit, der Zutritt zu den Adressaten, nicht erschwert werden wird.

Halle, den 30. Januar 1853.

Der Ober-Post-Director **Strahl.**

Getreide-Verkauf.

Im Wege öffentlicher Licitation sollen

18½ Wispel Roggen,

2¼ „ Gerste,

aus der Erschüttung des Jahres 1852,

Donnerstag den 10. Februar d. J., Vormittag 11 Uhr, an hiesiger Rentamtsstelle verkauft werden.

Die Ausbietung des Roggens erfolgt alternativ in Parthien zu 3 Wispel und im Ganzen, die der Gerste zu ½ Wispel und im Ganzen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch jetzt schon eingesehen werden.

Weißenfels, den 19. Januar 1853.

Königliches Rentamt.

Meinhold.

Auction.

In der Piezsch'schen Nachlasssache von M ü c h e l n soll ein zum Nachlasse gehöriger gut gehaltener Kutschwagen, abgeschätzt auf

65 Thaler,

Sonnabend, als den 12. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr,

in dem auf hiesigem Neumarkte belegenen Sattlermeister Küblerschen Gehöfte gerichtlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 3. Februar 1853.

Königl. Preuss. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Karl Döblerschen Eheleuten in Kleincorbetha gehörigen Grundstücke:

- A. das im Dorfe Kleincorbetha auf dem Berge belegene Haus nebst Hof und Garten mit Gemeinderecht, Nr. 34. des Hypothekenbuchs, wozu ein dreierartiges halbes Viertelandes Feld nebst zwei Zugehörigen in Kleincorbethaer Flur gehört;
- B. die sub Nr. 60. des Landungs-Hypothekenbuchs von Kleincorbetha resp. Wüstglötscher Flur eingetragenen Feldstücke:
- 1) ein Wiesenfleck von 17 Ruthen auf den Briefeln,
 - 2) ein dreierartiges halbes Viertelandes Feld, Nr. 44. 97. 136. 163. 333. 399. 500. 514. des Flurbuchs;
- C. das sub Nr. 54. desselben Hypothekenbuchs eingetragene, in Kleincorbethaer Flur belegene halbe Viertelandes Feld, Nr. 16½. 215½. 360½. 599½. des Flurbuchs, wovon die Feldgrundstücke und die Wiese ad 1. durch die ausgeführte Separation abgefunden worden, in folgenden Plänen
- a) Nr. 143. der Karte in dem Haideberge mit 5 Morgen 40 Ruthen Feld,
 - b) ibid. 98. in dem langen Felde Breitenhufen mit 10 Morgen 138 Ruthen Feld,
 - c) ibid. 170. auf den sogenannten Briefeln mit 33 Ruthen Wiese,

abgeschätzt alles zusammen auf

1652 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen

am 22. Februar 1853, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Unbekannte Realberechtigten haben sich bis zum Termine bei Vermeidung der Präclusion zu melden.

Lützen, den 16. October 1852.

Königliche Kreisgerichts-Commission Ersten Bezirks.

Die Dienstmagd Emilie Schier aus Pobles hat am 26. v. M. ihren Dienst heimlich verlassen und treibt sich seit dieser Zeit in hiesiger Gegend umher.

Die verehrten Polizeibehörden werden ersucht, die u. Schier im Betretungsfalle anzuhalten und hieher transportiren zu lassen, event. von deren Aufenthalte Nachricht zu geben.

Altanstadt, den 1. Februar 1853.

Die Dominal-Polizeiverwaltung.

Das in der Delgrube Nr. 325. belegene Haus, welches sich wegen seiner guten Lage, eines geräumigen Hofes und des vorbeifließenden Geißelflusses zu jedem Geschäft eignet, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Sermenthal, Kürschnermeister.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Klosterhofe 9 Stück austrangirte Instrumente des Musik-Corps diesseitigen Regiments öffentlich meistbietend, gegen gleich zu leistende Zahlung in Preussisch Courant, verkauft werden.

Wurm von Zinck,

Oberst und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.

Auction.

In dem Schnering'schen Hause, Unteraltenburg Nr. 807., sollen mehrere Nachlasssachen, bestehend in Maurer- und Tischler-Handwerkszeug, Hausgeräthe, Kleidungsstücken u.

den 12. Februar 1853, von Vorm. 10 Uhr ab, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß eine große Parthie gute Schablonen für Maurer dabei mit vorkommen.

Ein zweispänniger **Nußwagen** steht billig zu verkaufen. Näheres „Alte Ressource“, 1 Treppe.

Verpachtung.

Die Jagd in der Feldflur Niederwünsch, welche circa 2115 Morgen enthält, soll auf 3 Jahr Freitags den 11. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gemeindefestung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Niederwünsch, den 26. Januar 1853.

Sindorf, Ortsrichter.

Der Feldverkauf in Abendorf soll

den 8. Februar 1853

stattfinden.

Das Uebrige im vorigen Stück dieses Blattes.

August Weier.

Das bisher von dem Deconomie-Kommissar Herrn Kubale im Bürgergarten bewohnte Logis, ein ganzes Haus mit 8 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und nach Wunsch auch mit Pferdestall, steht Ostern d. J. anderweitig zu vermieten.

Ein zweites Logis daselbst, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Küche, kann vom 1. April d. J. ebenfalls vermietet werden.

Merseburg, den 2. Februar 1853.

F. Sobbe.

Eine freundliche gut meublirte Oberstube nebst Alkoven ist an einen ledigen Herrn zu vermieten; auch können daselbst Knaben, die das Gymnasium besuchen wollen, ihr Unterkommen finden.

Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß die Herberge der Schneidergesellen nicht mehr in der Sixtigasse bei dem Schneidermeister Herrn Weniger ist, sondern in der Saalgasse Nr. 378. bet dem Unterzeichneten.

G. Brandin, Schneidermstr.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich mein Topf- und Ofen-Geschäft nach wie vor fortsetze, und bitte das mir zeither geschenkte Vertrauen auch für die Folge zu bewahren.

G. Brandin.

Einkauf. Leinen- und Tuch-Lumpen, Papierspähne, Hörner und Hornabfälle aller Art, Schweinshaare, altes Schuhwerk, sowie Filz- und Lederstücke, weiße Glascherben und Knochen in großen und kleinen Quantitäten, kauft fortwährend zu den höchsten Preisen **Aug. Buschmann**, Unter-Altenburg Nr. 779.

Zinnschmuck

zu Maskenbällen bei **H. Frauenheim.**

Des Königl. Preuss. Kreisphysikus Dr. Koch's KRAEUTER-BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: 10 Sgr., einer kleinen: 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthwendig auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in **Merseburg** nur in der **Garcke'schen Buchhandlung** öfter frische Zufendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



Tapeten-Anzeige.

Da ich neue Zufendungen moderner Tapeten aus in- und ausländischen Fabriken erhalten habe, so erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum auf mein diesjähriges reichhaltiges und geschmackvolles Lager ganz ergebenst aufmerksam zu machen.
Pfändler, Tapezierer.

Concert-Anzeigen.

Sonntag den 6. Februar **Concert auf der Funkenburg.** Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 6. Februar **Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause.** **Braun.**

Einladung

zum **Schlachtefest im Rathskeller** Dienstag den 8. d. M., früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Buchdruckereibesitzer **Alfred Kobitzsch** zu **Merseburg** ist zum Schiedsmann für den **II. Bezirk** der Stadt **Merseburg** gewählt und gehörig verpflichtet worden.

Der Ortsrichter **Johann Gottfried Stenzel** zu **Dölkau** ist zum Schiedsmann für den **VII. Landbezirk** des **Merseburger Kreises** wieder gewählt und gehörig verpflichtet worden.

Minister und Bauer.

Das jetzige Zweigeestablishment der **Bibelgesellschaft** in **London** war früher vom **Minister Herzog von Newcastle** bewohnt, bekannt durch seinen Eifer für das **Haus Hannover** und durch

Zum **Fastnachts-Dienstag** ladet zu **Pfannkuchen**, sowie alle Abende zu **Beefsteaks** ergebenst ein; auch **Mittagstisch** zu verschiedenem Preise. Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

P. Höfer, Schenk- und Speisewirth,
Schmalegasse Nr. 520.

Das **Panorama** von Herrn **G. Sanauer** aus **Hannover**, auf hiesigem **Rosßplatz** aufgestellt, dürfte mit Recht allen Kunstfreunden zur geneigten Beachtung empfohlen werden, da dasselbe an Variationen und guter Ausführung nichts zu wünschen übrig läßt. **R.**

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Januar.

| | | thl. | sg. | pf. | | thl. | sg. | pf. |
|-------------|----------|------|-----|-----|-------------|---------|-----|-----|
| Weizen | Scheffel | 2 | 8 | 11 | Kalbfleisch | Pfund | — | 2 |
| Roggen | = | 2 | 4 | 3 | Schöpfsefl. | = | — | 3 |
| Gerste | = | 1 | 6 | 11 | Schweinefl. | = | — | 4 |
| Hafer | = | — | 26 | 9 | Butter | = | — | 6 |
| Erbsen | = | 2 | 2 | 6 | Braunwein | Art. | — | 4 |
| Linsen | = | 3 | — | — | Bier | = | — | 10 |
| Kartoffeln | = | — | 20 | — | Heu | Centner | — | 27 |
| Rindfleisch | Pfund | — | 3 | 4 | Stroh | Schock | 8 | — |

Am **Sonntage** **Estomihi** predigen in der **Schloß- und Domkirche**: **Vorm.** Herr **Consistorialrath Frobenius**; **Nachm.** Herr **Pastor Sachse**.
Stadtkirche: **Vormittags** Herr **Pastor Schellbach**; **Nachmittags** Herr **Pastor Feser** aus **Emma**.
Montag, **Abends 7 Uhr**, **Missionsstunde**, Herr **Pastor Drenkmann** aus **Bündorf**.
Neumarktskirche: Herr **Pastor Triebel**.
Altenburger Kirche: Herr **Pastor Urtel**.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Januar.

Geboren: dem **Einwohner** und **Handarbeiter J. W. Berjum** eine Tochter; dem **Einwohner** und **Handarbeiter J. G. Runge** eine Tochter; dem **Einwohner** und **Bäckermstr. J. K. L. Gebhardt** ein Sohn; dem **Bürger, Mechanikus** und **Orgelbauer G. W. Hellermann** ein Sohn. — **Gestraft**: der **Einwohner** und **Handarbeiter J. Ch. Walthers** mit **J. C. Pflüger** von hier; der **Junggefell J. A. Bischoff**, **Maurer** und **Einwohner** hier, mit **Jgr. J. S. Riedel** von hier; der **Maurer** und **Einwohner Ch. A. Lehmann** mit **J. D. F. Hartung** aus **Appenrode**; der **Junggefell G. F. Ruque**, **Einwohner** und **Handarbeiter** hier, mit **G. Starke** aus **Niederreichstädt**. — **Gestorben**: der **Beutlergefell Friedrich Wilhelm Mai**, im **23. J.**, am **Nervenleber**; **Friedrich Franz**, des **Einwohners** und **Schneidermstrs. J. G. Gräbels** jüngster Sohn, im **1. J.**, am **Stückfuß**.

Kirchennachrichten von Schafstädt: Januar.

Geboren: dem **Korbmachermstr. Keil** ein Sohn; dem **Mühlenbesizer Lehmann** ein Sohn; dem **Bäckermstr. Wackermann** eine Tochter; dem **Bürger Schröder** eine Tochter; dem **Handarbeiter Runge** ein Sohn; dem **Handarbeiter Mühlemann** ein Sohn; dem **Handarbeiter Gölzner** eine Tochter. — **Gestraft**: der **Handarbeiter R. Gepler** mit **Th. Raub** hier. — **Gestorben**: eine Tochter des **Böttchermstrs. Doff**, **1 J. 8 L.** alt, an **Krämpfen**; eine Tochter des **Handarbeiters Franke**, **15 W.** alt, am **Schlagfluß**.

die lächerliche Sucht, allen seinen Freunden ihre Wünsche vor der Nase abzulehnen, um ihnen die Erfüllung derselben zu versprechen. Der Herzog hatte im Parlament gegen eine geharnischte Opposition anzukämpfen und jede Stimme war wohl der Mühe werth, mit Gold gewonnen zu werden. So traf es sich denn eines Tages, daß es bei einer Neuwahl in Cornwall auf die Entscheidung einer Stimme ankam. Diese gehörte einem ehelichen Pächter, und dieser eheliche Pächter mit sammt seiner Stimme ward vom gewandten Herzog glücklich für seine Partei gewonnen. Namentlich wurde dem ehelichen Landmann auf sein Begehren versprochen, die Stelle eines Zollbeamten seinem Schwiegersohne zu geben, sobald der alte im Amt gestorben wäre.

Aber, meinte der vorsichtige Pächter, Ihr Herrschaften seid auf dem Lande allerdings sehr höflich. Und in der Stadt, so sagt man, kann keine ehrliche Seele vor lauter Schanzten und Lakaien bei Euch vorkommen!

Mein trefflicher Freund, erwiderte Seine Herrlichkeit, und klopfte dem Supplicanten auf die Achsel, wie nur der alte Zollbeamte die Augen geschlossen hat, nimmst du Postpferde, jagst nach London, klopfst an mein Haus. Sei's Tag oder Nacht, mag ich schlafen oder wachen, lebend oder todt sein, das kümmert dich nicht: du klopfst wie alle Wetter an mein Hausthor und ich will meinem Portier voraus die Weisung geben, daß er dich einläßt und zu mir führt.

Noch einen Schlag auf die Achsel, einen Händedruck und der Herzog fuhr davon. Der Pächter rieb sich noch die Schulter vom herablassenden Handschlag, als der Minister den Bauer und sein gegebenes Versprechen längst vergessen hatte. Nicht so unser Supplicant. Der erzählte am traulichen Kaminfeuer gar oft von dem biedern Herzog, und als der alte Zollbeamte sich zum letztenmal in seinem Leben geräuspert hatte, saß jener schon auf einem struppigen Postkleeper und jagte aus Leibeskräften nach der Hauptstadt. Es war nach Mitternacht, als er vor dem gegenwärtigen Hause der Bibelgesellschaft ankam.

Nun traf es sich zufällig, daß zur selben Zeit, wo des Zollbeamten letzter Seufzer in Cornwall mit Aspirantenhoffnungen erwartet wurde, auch der König von Spanien im Sterben lag. Der Herzog von Newcastle wartete in derselben Nacht, die den Pächter nach London galoppiren sah, mit Ungeduld in seinem Cabinet auf den Courier aus Madrid. Matt von Geschäften und Aufregung, hatte er sich um Mitternacht zu Bette begeben, nicht ohne vorher seinem Portier befohlen zu haben, in der Loge zu warten, um den Courier, sobald er ankome, vor sein Bett zu bringen.

Seine Herrlichkeit schlief sanft, die Kammerdiener schnarchten im Fauteuil und auch der Portier war in seinem Lehnstuhl eingekickt, als der kräftige Arm unseres Cornischen Pächters den bronzenen Thürklopfer in höllische Bewegung versetzte.

He, Alter, rief er dem öffnenden Lakaien zu, ist der Herzog zu Hause?

Ja wohl, und im Bett, aber er hat den ausdrücklichen Befehl hinterlassen, daß, mögt Ihr kommen wann immer, Ihr ohne Weiteres zu ihm hinaufgehen sollt.

Gott segne ihn. 'S ist ein ehrenwerther Herr, rief unser Supplicant, dem seine Frau daheim zuweilen didaktische Anekdoten über das schwache Gedächtniß hoher Herren erzählt hatte. Gott segne ihn. Hab schier gezweifelt. Da sieh' mal einer, was Wort halten heißt! Daß mir aber auch kein Mensch mehr Schlechtes von Lords und Herzögen erzählt! Ich hab' immer gesagt, sie sind nicht schlimmer als wir andern vom Volk. — Und unter schmunzelnden Selbstgesprächen stieg er die breite Treppe hinauf, durch Zimmer und Säle, und stand im Schlafcabinet des Herzogs.

Ist er todt? rief dieser erwachend, — ist er?

Ja wohl, ist er — antwortete der Landmann.

Wann, wo ist er gestorben?

Vorgestern, Euer Herrlichkeit, präcis halb ein Uhr, nachdem er noch ein Pulver vom Doctor Schnuff genommen hatte. Ich hoffe doch wie g'wiß, daß mein Schwiegersohn jetzt sein Nachfolger wird?!

Der Herzog, welcher mittlerweile aus dem halb schlaftrunkenen in den vollkommen wachen Zustand übergegangen war, fing dem wunderbaren Courier gegenüber zu stutzen an, einem

Courier, der in zwei Tagen vom Manzanares bis an die Themse geritten war und dafür, er hatte es ja deutlich gesagt, die Nachfolge auf den spanischen Thron für seinen Schwiegersohn in Anspruch nahm.

Ist der Kerl nüchtern oder betrunken? Wo sind Eure Depeschen? schrie der Herzog, die Bettvorhänge wegziehend. Aber, du lieber Himmel! da stand statt des spanischen Hidalgo's unser guter, ehrlicher Pächter von Cornwall, den Hut verlegen aus einer Hand in die andere schiebend, ein halb Duzend Kraßfüße machend und die Hoffnung stammelnd, Mylord werde doch wohl das gnädige Versprechen wegen des Schwiegersohns von der letzten Wahl in —

Jetzt erst ward's dem Herzog klar vor Augen. Und es war auch in der That unverschämt drollig von dem alten Zolleinnehmer in Cornwall, gerade an einem Tage zu sterben, wo das Cabinet Seiner britischen Majestät das Hinscheiden des Königs von Spanien erwartete. Aber das Zusammentreffen der Umstände war andererseits wieder gar zu komisch. Der Herzog mußte endlich seinen Lachmuskeln das Feld räumen und — dem Schwiegersohn des Pächters war geholfen.

Zur Warnung.

Die 3 Ladenmädchen Wilke, 24 Jahre, Schäffer, 21 Jahre, und Troje, 24 Jahre alt, im Dienste des Destillateurs Haack, Stralauer Straße Nr. 25. in **Berlin**, hatten am 12. v. Mts. Abends, vor dem Schlafengehen, gegen das Verbot des ic. Haack, mit eichenem Holz geheizt und die Klappe zu früh geschlossen. Als man am andern Morgen, früh 4½ Uhr, in das unverschlossene Zimmer eintrat, fand man dasselbe mit Dampf angefüllt und die 3 Mädchen im Todeskampfe. Bei der Wilke und Schäffer waren alle durch 3 Aerzte alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche fruchtlos — dieselben sind todt — und es ist zur Genesung der ic. Troje auch nur wenig Hoffnung vorhanden. Daß irgend Jemand eine Schuld an diesem Unglücksfalle treffe, hat sich nicht feststellen lassen. Die ic. Troje ist so schwach, daß man keine Frage an sie richten kann. Einige Stücke unverkohlten Holzes lagen früh noch im Ofen.

Die Auswanderung aus **Deutschland** nach überseeischen Ländern ist in dem verfloßenen Jahre zu einer beispiellosen Höhe angewachsen. Allein über Bremen sind in 339 Schiffen 58,551 Auswanderer gegangen. Davon reisten 29,636 nach New-York, 13,116 nach New-Orleans, 10,077 nach Baltimore, 2271 nach Galveston, 1440 nach Quebeck, 1028 nach Philadelphia, 718 nach Texas, 190 nach Charleston, 25 nach Rio und 50 nach verschiedenen Häfen.

Die Aerzte in Californien haben sich vereinbart, und einen Tarif entworfen, der einem Jeden es rathsam macht, möglichst seine Gesundheit zu wahren. Kein Arzt in San Francisco macht einen Besuch unter zwölf Dollars; für jeden Besuch, der eine Stunde dauert, zweiunddreißig Dollars; für einen Besuch in der Nacht hundert Dollars; für ein ärztliches Attest vor Gericht hundertfünfzig Dollars; für Ausfertigung eines Todtenscheins hundert Dollars; wundärztliche Operationen werden mit tausend Dollars und darüber bezahlt.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:
das Bett.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.